



## Willkommen im Wohn- und Ferienheim „Heideruh“!



Vor 60 Jahren wurde der Verein Wohn- und Ferienheim „Heideruh“ in der Nordheide gegründet. Aus diesem Anlass fand am 16. März 2018 ein festlicher Brechtabend mit Gina Pietsch (Gesang) und Fabio Costa (Klavier) in der „Kantine“ von Heideruh statt.

Auch das Sommerfest (28. Juli) stand ganz im Zeichen dieses 60jährigen Bestehens. Unter anderem traten die „Grenzgänger“ (Bremen) mit einem vielseitigen Musikprogramm auf.

Der Deutsche Freidenker-Verband gratuliert „Heideruh“ für die geleistete antifaschistische Arbeit und wünscht, dass keine Versuche ausgelassen werden, den Fortbestand dieser für Erholung und Bildung so wichtigen Einrichtung zu sichern.

Zur Erinnerung: Wochenendseminar des DFV Nord e. V. Vom 19. 10. bis zum 21. 10. 18 in „Heideruh“ (siehe Rundbrief 2-18 und auch nochmals in diesem Heft)

### AUS DEM INHALT

#### VERBANDSARBEIT – RELIGION UND KIRCHENKRITIK

- Aus dem Landesverband Nord
- Wochenendseminar 2018
- Besteht eine Notwendigkeit, die Kirchen zu retten?
- Für Religionsfreiheit – mit einer Ausnahme

#### AUS DEN REGIONEN NORDDEUTSCHLANDS

##### Schleswig-Holstein

- Kirchenfinanzierung aus Steuermitteln einstellen

#### Hamburg

- Keine Weitergabe von Daten an die Bundeswehr
- Er hat es uns vorgelebt – Ludwig Baumann gestorben
- „Sonntagsausflüge ins Kriegsgefangenenlager“

#### KULTUR

- Buchtipp: „Die schützende Hand“ Krimi von Wolfgang Schorlau

#### TIPPS UND TERMINE

# Verbandsarbeit, Religion und Kirchenkritik

## Aus dem Landesverband Nord

Wahrscheinlich erscheint dieser Rundbrief (RB) nicht pünktlich zum Antikriegstag (1. September). Trotzdem fanden wir es wichtig die Erklärung des DGB aus diesem Anlass in den Rundbrief aufzunehmen. Diese und viele andere Erklärungen bleiben über den 1. September hinaus gültiger denn je.

Mehrere Gründe gibt es, dass sich das Erscheinen des RB dieses Mal verzögert. Termine und die extreme Witterung haben ihren Teil dazu beigetragen.

Das Erscheinen des Rundbriefs ist sicher, wenn wir zahlreiche Mitglieder und Freundinnen und Freunde für Mitarbeit und Zuarbeit gewinnen können. Wir alle werden nicht jünger und müssen bei Zeiten an Reduzierungen in unseren Aktivitäten denken. Daher wäre es toll, wenn sich Mitglieder teils oder ganz für die Redaktionsarbeit fänden.

Wichtig ist auch die Mitgliederzahlen durch Gewinnung neuer Mitglieder zu erhöhen.

Dem Compress-Verlag danken wir an dieser Stelle für die Layoutarbeiten und den Druck. Wir sind dankbar für die sehr gute Zusammenarbeit.

Unsere dritte Vorstandssitzung wird wie üblich am Sonntag des Wochenendseminars stattfinden. Es ist eine offene Sitzung auch für Mitglieder und Interessierte. und dient dem Austausch und besonders auch der Planung für das nächste Jahr. Ideen für Exkursion und Wochenendseminar werden flehentlich gewünscht. Auch sind regionale kleinere Veranstaltungen denkbar und gewünscht.

Hier und nochmals in diesem RB weisen wir auf unser Wochenendseminar hin. Wer sich noch nicht angemeldet hat, sollte das umgehend tun, auch wenn die Anmeldefrist abgelaufen ist. Wir versuchen dann Plätze zu sichern.

Beim Sommerfest in „Heideruh“ waren wir mit einem Büchertisch dabei. Es ist kaum zu glauben: Seit Wochen keinen Regen, aber am späteren Nachmittag und am Abend dann Dauerregen. Wochen vorher keinen Regentropfen und danach auch nicht mehr. Bis heute (17.8.) nur ganz kleine Schauer.

Weiter viel Freude beim Lesen.

Angelika Scheer

## Wochenendseminar 2018

in der antifaschistischen Bildungsstätte Wohn- und Ferienheim „Heideruh“ e.V.,  
Ahornweg 45, 21244 Buchholz OT Seppensen

### Meinungsbildung – Wie entsteht eine Meinung

Wir treffen uns am **Freitag 19. Oktober** um 18.00 Uhr zum Abendbrot mit anschließendem gemütlichen Beisammensein.

#### Sonnabend 20. Oktober

Nach dem Frühstück (ab 8.30 Uhr) beginnen wir unseren Seminarteil um 10.00 Uhr.

**Der Vormittag gehört Rüdiger Lühr (Journalist und Mitglied unseres Landesverbands).** Er soll uns über die Frage der Meinungsbildung, wie sie entsteht, Manipulation und Sinn und Zweck informieren und aufklären.

Mittagessen ist um 12.30 Uhr Wir holen tief Luft und pausieren bis 14.00 Uhr.

**Um 14.00 Uhr ist die Journalistin Susann Witt-Stahl unser Gast. Sie wird uns die Berichterstattung (eigene in Bild und Wort) und anderer am Beispiel der Ukraine schildern und erläutern.**

Um 15.30 Uhr legen wir eine Kaffeepause ein und machen um ca. 16.15 Uhr weiter.

Nach diesem der Bildung gewidmeten Tag freuen wir uns auf das Abendessen um 18.00 Uhr

**Um 19.30 Uhr** kommt dann die Kultur: Zu Gast haben wir die **Kabarettistin Jane Zahn** (sie ist Mitglied im DFV und wohnt im Land Brandenburg) **Sie begeistert mit Wort und Gesang zur Gitarre.**

Danach lassen wir den Abend gemütlich ausklingen.

#### Sonntag, 21. Oktober

Nach dem Frühstück folgt unsere traditionelle 3. Vorstandssitzung des Jahres an der auch gerne Mitglieder und Interessierte teilnehmen dürfen, weil wir dort auch unsere Aktivitäten reflektieren und Überlegungen für das nächste Jahr andenken.

Anmeldungen über den Landesverband Nord e.V. ab sofort möglich, aber bis spätestens zum 31. August.

Bitte Zimmerwunsch EZ oder DZ angeben. Das kann nicht zu 100 Prozent garantiert werden. Bitte auch angeben, wenn jemand früher oder später ein- oder aussteigt.

Preise pro Person von Freitagabend bis Sonntagmittag: VP 91,00 Euro (incl. Nachmittag Kaffee und Kuchen). Bitte 9 Euro Seminargebühr dazu. Das heißt, bitte 100 Euro auf das DFV- Nord Konto pro Person nach der Teilnamebestätigung überweisen. Konto: IBAN:DE54 2001 0020 0108 3592 07

Der Vorstand DFV Nord

**WER NOCH TEILNEHMEN MÖCHTE SOLLTE  
SICH JETZT GANZ SCHNELL ANMELDEN!**

# Besteht eine Notwendigkeit, die Kirchen zu retten?

Zu „Kirchen verlieren weitere Mitglieder“ (Braunschweiger Zeitung vom 21. Juli 2018)

„Reden Sie mit! Wie können die Kirchen den Schwund stoppen?“, fordert die Braunschweiger Zeitung ihre Leser auf.

Mitreden, das kann ich mir vorstellen. Aber aus welchem Grunde sollen die Leser nachdenken, wie die christlichen Kirchen ihr Überleben sichern können? Die Gründe der Braunschweiger Zeitung dafür sind mir nicht bekannt. Besteht denn überhaupt eine Notwendigkeit für solch eine Rettung? Ich sehe keinen Nachteil für die menschliche Gesellschaft in den Kirchenaustritten!

„Vor 60 000 Jahren schmückten bei Shanidar im Irak Neandertaler ein Grab mit sieben Arten von Blumen, die medizinische und wirtschaftliche Bedeutung haben, vielleicht um einen Schamanen zu ehren. Seit dieser Zeit hat die Menschheit, folgt man dem Anthropologen F.C. Wallace, etwa 100 000 Religionen hervorgebracht.“\* Das zeigt doch eindeutig, daß selbst Religionen Anfang und Ende haben. Die Geschichte beweist uns doch, dass alle Religionen an Herrschaftssysteme gebunden waren und sind. Es waren weltliche Herrscher, die Religionen gründeten und gründen, und sich anschließend als von Gott ernannt erklärten. Sehr deutlich hat das der polnische Schriftsteller Boleslaw Prus in seinem Buch „Pharao“ dargestellt. Religionen sind somit immer Stützen der Macht weltlicher Herrschaftssysteme. Die CDU/CSU...-Regierungen bewei-

sen das ebenfalls. Oft sieht man den Leuten, die das Christentum (scheinbar) verteidigen, ihre Berufe an! Es sind analog die Leute, die Jesus laut Bibel mit zwölf Jahren aus dem Tempel in Jerusalem vertrieben hat. (Siehe Bibel, Neues Testament!)

Während früher Religionswechsel gewaltsam bei Herrscherwechseln vollzogen wurden, werden Religionen heute eher an Altersschwäche sterben. Alle sind und alles ist sterblich, auch die Religionen! – Seit Jahrzehnten wächst die Zahl der Pfarrer u. a. Glaubensfunktionäre, die weder an die Wunder der Bibel glauben, noch an die Auferstehung. Da ist es doch kein Wunder, das die ehemaligen Kirchenmitglieder zunehmend nach der eigenen Fassung glücklich werden wollen. Um noch mal auf die Frage der Braunschweiger Zeitung zurück zu kommen: Welches Christentum soll erhalten werden: Das dogmatische Christentum der Politiker, wie z. B. das von Frau Merkel; Frau Nahles, Frau von der Leyen und das von Herrn Seehofer und Herrn Söder? Ich vermute, besser ist es, die Lehre vom barmherzigen Samariter zu verteidigen, wie Jesus es uns gelehrt und vorgelebt haben soll.

Kurt Wolfgang Ringel

\* Die Lehre des Unheils/Fundamentalkritik am Christentum Edgar Dahl (Hrsg.) Carlsen-Verlag 1993, ISBN-3-551-85 012-7

## Für Religionsfreiheit – mit einer Ausnahme

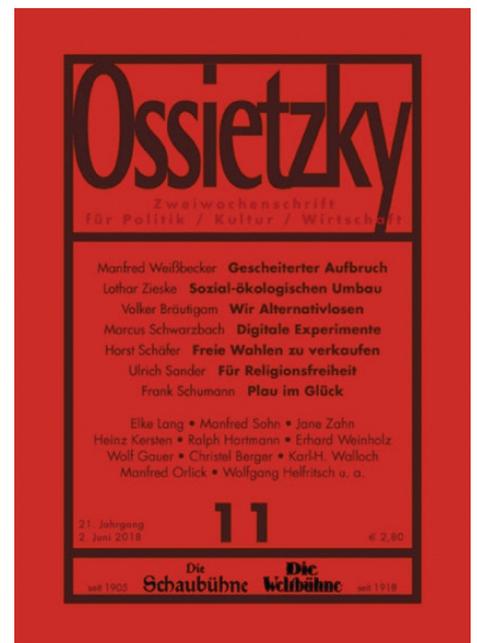
Von Ulrich Sander, Vorsitzender der VVN/BdA in NRW

Im Jahr 782 ließ der König der Franken und spätere Kaiser Karl der Große in Verden an der Aller 4500 Sachsen enthaupten, weil diese sich weigerten, Christen zu werden. Er erwies sich auch bei vielen anderen Gelegenheiten als missionierender Massenmörder. Dennoch wird Karl Jahr für Jahr in Aachen geehrt, indem ein Karlspreis verliehen wird. Es gab sogar das Karlsjahr, in dem die Zeit im Mittelalter vor 1200 Jahren glorifiziert wurde. Seit dem Jahr 2014 lässt Kalif Abu Bakr al-Baghdadi im Irak und in Syrien Tausende töten, die sich nicht zum sunnitischen Glauben bekennen. Diese Form der Missionierung, die laut Spiegel online auf das Vorbild frühislamischer Gemeinden vor 1400 Jahren zurückgeht, wird seit Jahren mittels Bombardements von NATO-Staaten bekämpft. Zu den Kriegern gegen den Kalifen gehören seit Jahren mehrere Karlspreisträger. Könnte es sein, dass sich der Kalif an dem Kaiser Karl orientiert? Oder an den christlichen US-amerikanischen Präsidenten, nicht nur Trump, die persönlich die Hinrichtung Tausender per Drohnen befahlen? Die Menschheit braucht eine Selbstkritik der großen Kirchenfürsten, auf dass der Märtyrertod nicht länger glorifiziert wird. Denn anzunehmen, dass der IS nachhaltig beseitigt wird, indem seine Kämpfer getötet werden, ist ein Irrtum. Diese Kämpfer begrüßen doch den Märtyrertod und wünschen ihn sich herbei – derartig sind sie indoktriniert worden.

Eine Diskussion über den Einsatz der Selbstmordattentäter als heimtückische Waffe findet nicht statt. Ist Furcht vor Islamophobie der Grund? Im UN-Rat für Menschenrechte wurde im Sommer 2006 ein Antrag islamischer Staaten gegen die

Islamophobie behandelt. Zugleich berieten Vertreter großer Weltreligionen über eine Erklärung gegen den Terrorismus. Beide Projekte waren mit einem Mangel behaftet: Es wurde die Tatsache des religiösen »Märtyrertums« der Selbstmordtäter nicht problematisiert. Das Ergebnis der damaligen Beratungen ist leider nie kommuniziert worden.

Es fällt auf, dass zwar der Terror der Islamisten allgemein verurteilt wird, aber niemand von Seiten sämtlicher Religionsgemeinschaften daran geht, die verbrecherische Anstiftung zum Märtyrertum der Selbstmordattentäter völkerrechtlich in Frage zu stellen. Liegt es daran, dass es in allen großen Religionen derartige Konzeptionen gab oder gibt? Sollte nicht von den Religionsführern verlangt werden, eine Konven-



tion zu erarbeiten, die religiöses Märtyrertum als Mittel der Kriegsführung ächtet? Fällig wäre eine UNO-Erklärung, die besagt: Religiös verbrämte Kriegshetze darf nicht länger von der Religionsfreiheit gedeckt werden. Als Atheist, der stets Religiöses achtete, derzeit aber immer mehr fürchtet, frage ich ganz einfach: Warum sagt ihr nicht den potentiellen Selbstmordattentätern, dass ihr Tun sie in die Hölle, aber niemals ins Paradies führen wird? Bertolt Brecht schrieb 1951 an die deutschen Schriftsteller und Künstler: »Völlige Freiheit des Buches, des Theaters, der bildenden Kunst, der Musik, des Films – mit einer Einschränkung. Die Einschränkung: Keine Freiheit für

Schriften und Kunstwerke, welche den Krieg verherrlichen oder als unvermeidbar hinstellen, und für solche, welche den Völkerhass fördern.« Ich erlaube mir hinzuzufügen: Völlige Freiheit der Religion – mit einer Einschränkung. Keine Freiheit der Religion, wenn sie Krieg verherrlicht oder als unvermeidbar hinstellt und den Völkerhass fördert. Keine Freiheit der Religion, wenn sie als Mordwerkzeug gegen sich und andere benutzt wird.

Dieser Artikel erschien im Ossietzky 11, 2018. Redaktion und Autor haben uns den Abdruck erlaubt. Dafür danken wir.

## Aus den Regionen Norddeutschlands

### Hamburg

### Keine Weitergabe von Daten an die Bundeswehr!

Junge Frauen und Männer, die gerade volljährig geworden sind, wundern sich häufig, dass ihnen unaufgefordert Post von der Bundeswehr zugestellt wird. Sie fragen sich dann, woher haben die meinen Namen und meine Adresse?

Die Einwohnermeldeämter sind verpflichtet die Namen und Adressen von jungen Menschen, die demnächst volljährig werden, an die Bundeswehr weiter zu geben. Die Bundeswehr verschickt dann Werbematerial für den Dienst an der Waffe an die jungen Menschen. Dies alles geschieht aufgrund von § 58c des Soldatengesetzes.

Übermittelt werden jeweils bis zum 31. März die Daten zu

Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die im nächsten Jahr volljährig werden. Auch die Daten weiblicher Jugendlicher werden erfasst und der Bundeswehr übermittelt.

In allen diesen Fällen haben die Eltern bei der Anmeldung nicht widersprochen, dass ihren Kindern diese Unterlagen übermittelt werden. Hier müssten nun, wenn es die Eltern nicht tun, die Jugendlichen, selber aktiv werden und einen Brief an das Fachamt Einwohnerwesen des zuständigen Bezirksamtes in Hamburg oder der Wohngemeinde schreiben, in dem sie ihren Widerspruch formulieren. Hier das Muster schreiben der dfg-vk:

An das Fachamt Einwohnerwesen  
der Stadt xxxxx  
Straße  
PLZ Ort

Datum:

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich widerspreche gemäß § 58c Abs. 1 SG und § 18 Abs. 7 MRRG der Übermittlung meiner Daten an das Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr für meine Person. Ich bitte um eine schriftliche Bestätigung.

Ich möchte keine Informationen oder Werbematerial fürs Militär erhalten und möchte auch sichergehen, dass die Bundeswehr nicht in den Besitz meiner Daten gerät.

Mit freundlichen Grüßen

Hannah Mustermann  
Beispielstr. 1  
12345 Musterstadt  
geb. xy.xy.xyxy in X-Stadt

Weitere Informationen gibt es bei der dfg vk:

<https://www.dfg-vk.de/unsere-themen/anti-militarisierung/keine-daten-fuer-die-bundeswehr>

Helmut Sturmhoebel

# Brief an TeilnehmerInnen der Jugendweihe

## Liebe ehemaligen TeilnehmerInnen der Jugendweihe in Bergedorf,

ich suche Jugendliche, die einen Brief an das für sie zuständige Meldeamt schreiben, weil sie keine Infos von der Bundeswehr erhalten möchten. Dabei habe ich an dich als ehemalige Teilnehmer\*in der Jugendweihe in Bergedorf gedacht. Kannst du mir weiterhelfen?

Bitte diese Mail gerne auch weiterleiten. Ich denke, es gibt viele Jugendliche, die keine Post von der Bundeswehr bekommen möchten.

Junge Frauen und Männer, die gerade volljährig geworden sind, wundern sich häufig, dass Ihnen unaufgefordert Post von der Bundeswehr zugestellt wird. Sie fragen sich dann, woher haben die meinen Namen und meine Adresse? ich habe dazu beim Bezirksamt Bergedorf eine Anfrage gestellt. Du findest diese mit der Antwort und Anlagen angehängt an diese Mail.

Die Einwohnermeldeämter sind verpflichtet die Namen und Adressen von jungen Menschen, die demnächst volljährig werden, an die Bundeswehr weiter zu geben. Die Bundeswehr verschickt dann Werbematerial für den Dienst an der Waffe an die jungen Menschen. Dies alles geschieht aufgrund von § 58c des Soldatengesetzes.

Übermittelt werden jeweils bis zum 31. März die Daten zu Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die im nächsten Jahr volljährig werden. Auch die Daten weiblicher Jugendlicher werden erfasst und der Bundeswehr übermittelt.

In allen diesen Fällen haben die Eltern bei der Anmeldung nicht widersprochen, dass ihren Kindern diese Unterlagen übermittelt werden. Hier müssten nun, wenn es die Eltern nicht tun, die Jugendlichen, also ihr, selber aktiv werden und einen Brief an das Fachamt Einwohnerwesen des Bezirksamtes Bergedorf schreiben, in dem sie ihren Widerspruch formulieren.

Hier das Musterschreiben der dfg-vk, von mir für Bergedorf ergänzt/geändert:

An das Bezirksamt Bergedorf  
Fachamt Einwohnerwesen  
Weidenbaumsweg 21  
21 029 Hamburg

Datum:

Sehr geehrte Damen und Herren,  
ich widerspreche gemäß § 58c Abs. 1 SG und § 18 Abs. 7 MRRG der Übermittlung meiner Daten an das Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr für meine Person. Ich bitte um eine schriftliche Bestätigung.  
Ich möchte keine Informationen oder Werbematerial fürs Militär erhalten und möchte auch sichergehen, dass die Bundeswehr nicht in den Besitz meiner Daten gerät.

Mit freundlichen Grüßen

Hannah Mustermann  
Beispieistr. 1  
12 345 Musterstadt  
geb. xy.xy.xyxy in X-Stadt

Ich würde mich freuen, wenn du mir das Schreiben an das Meldeamt in Kopie schicken würdest und über die Antwort des Amtes informierst.

Herzlichen Gruß  
Helmuth

## Schleswig-Holstein

### Kirchenfinanzierung aus Steuermitteln einstellen!

Anlässlich der Meldung, dass nur noch 54 Prozent der Bundesbürger Mitglieder der christlichen Kirchen sind, fordert Patrick Breyer, Spitzenkandidat der Piratenpartei zur Europawahl 2019:

„Die christlichen Kirchen haben immer weniger Mitglieder, bekommen aber immer mehr Steuergelder. In kaum einem anderen Land Europas müssen Steuerzahler Religionsgemeinschaften verpflichtend mitfinanzieren, denen sie nicht angehören. Weil unsere Gesellschaft immer vielfältiger wird, ist für

Staatsleistungen an bestimmte Religionsgemeinschaften kein Platz mehr. Es ist an der Zeit, den Auftrag des Grundgesetzes zur Ablösung der Staatsleistungen umzusetzen.“

Hintergrund: In den meisten europäischen Ländern finanzieren sich die Kirchen aus Beiträgen oder Steuern ihrer Mitglieder. Teilweise kann der Steuerzahler frei wählen, welchem Zweck dieser Steueranteil zufließen soll. Außer in Deutschland besteht nur in Belgien und Griechenland eine direkte Abhängigkeit der Kirchen von staatlichen Leistungen.

# Er hat es uns vorgelebt – Ludwig Baumann gestorben

Am 5. Juli 2018 ist Ludwig Baumann im Alter von 96 Jahren verstorben. Er hat sich sein Leben lang für Frieden, Gerechtigkeit und würdiges Gedenken eingesetzt. Dank seines Wirkens ist nach jahrelangem Kampf in Hamburg ein Deserteur-Denkmal errichtet worden, direkt neben dem Kriegsklotz in Hamburg-Dammtor, dort, wo er am 13. Dezember 1921 geboren wurde.

Die Werbungen der Hitler-Jugend waren für ihn abstoßend, doch konnte er sich nicht der Zwangsverpflichtung zum Reichsarbeitsdienst und der anschließenden Einberufung zur Kriegsmarine entziehen. Ludwig freundete sich mit dem Hamburger Kurt Oldenburg an. Langsam reifte bei den beiden der Entschluss heran, die Kriegsverbrechen nicht mehr mitzumachen. Sie desertierten aus der Wehrmacht. Im Juni 1942 wurden Ludwig und Kurt gefangen genommen und zum Tode verurteilt. Nach 10 monatiger Haft folgte dann KZ-Haft und Strafbataillon, das nannten die Nazis „Begnadigung“. Sein Freund Kurt überlebte den Krieg nicht, Ludwig mit viel Glück und Verwundung. Aber auch nach dem Krieg bekam er keine Anerkennung für seinen Widerstand in der Wehrmacht, im Gegenteil. Deserteure galten auch in der Nachkriegs- BRD als „Nestbeschmutzer“. Er fiel in ein „tiefes Loch“ und war Traumatisiert. Als am Anfang der 80er Jahre dann die Friedensbewegung größer wurde, bekam er wieder Mut sich zu engagieren. Viele Friedensgruppen forderten damals die Errichtung von Deserteurs-Denkmalern, um auch an den Widerstand und die Verweigerung einfacher Menschen gegen

diesen mörderischen Vernichtungskrieg zu erinnern. Es ging um ein würdiges Gedenken an die Opfer der NS-Militärjustiz. Ein langer Kampf um die gesetzliche Rehabilitierung und die Notwendigkeit einer gesellschaftlichen Debatte ließen Ludwig Baumann bis ins hohe Alter auf unzähligen Veranstaltungen immer sehr anschauliche Vorträge als Zeitzeuge halten. Und es hat sich gelohnt: Das NS-Unrechtsaufhebungsgesetz von 1998 rehabilitierte Kriegsdienstverweigerer und Wehrkraftzersetzer, das erste Ergänzungsgesetz 2002 pauschal homosexuelle NS-Opfer und die Deserteure der Wehrmacht, das zweite NS-Unrechtsaufhebungsgesetz 2009, schließlich auch die wegen Kriegsverrats verurteilten Opfer der NS-Militärjustiz.

Die Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz, dessen Vorsitzender Ludwig Baumann war, schreibt in ihrem Nachruf: „Ohne Ludwig Baumanns hartnäckiges und zielstrebiges Engagement, das vielfach ausgezeichnet wurde, wäre diese gesellschaftliche und politische Rehabilitierung, die eine – wenn auch marginale – Entschädigung einschloss, nicht zustande gekommen.“

Er hat es uns vorgelebt, dass sich ein lebenslanges Kämpfen und engagieren lohnt.

Norbert Noreik

Wer mehr über Ludwig Baumann erfahren möchte, dem empfehlen wir seine Biographie „Niemals gegen das Gewissen“ erschienen als Buch und als Hörbuch von ihm selbst gelesen.

## „Sonntagsausflüge zum Kriegsgefangenenlager“

Hinweis auf einen Artikel im Neuen Deutschland (ND) vom 5. Juli 2018

Der Artikel befasst sich mit der historischen Aufarbeitung über das Verhalten der Bevölkerung in der Umgebung von Konzentrationslagern wie Bergen-Belsen und den Moorlagern Esterwegen.

Die Historikerin Bianca Roitsch hat hier zu dem Thema geforscht. Sie stellt fest, dass die Bewohner in der Umgebung sehr wohl über das Bestehen und Geschehen in den Lagern informiert waren. Der Titel des Artikels verweist auf Familienausflüge zum Kriegsgefangenenlager Bergen-Belsen um sich abgemagerte und notdürftig bekleidete sowjetische Soldaten anzusehen. Sie sahen auch wie diese behandelt wurden. Daran habe sich niemand gestoßen, denn die sowjetischen Soldaten wurden als Untermenschen

betrachtet, stellt die Historikerin fest. Gern hätten wir den Artikel in unserem Rundbrief abgedruckt. Auf Anfrage teilte uns das ND mit, uns keine Abdruckgenehmigung erteilen zu können. Wir wurden an den Evangelischen Pressedienst verwiesen. Hier läge das Urheberrecht. Der wiederum hat uns den Abdruck untersagt.

Unsere aktiven MitstreiterInnen besonders im Emsland und Ostfriesland sollten versuchen, direkten Kontakt zu der Historikerin Bianca Roitsch aufzunehmen. Das gilt nicht nur für die Mitglieder des Freidenker-Verbandes sondern für alle, die dort vor Ort in der antifaschistischen Arbeit aktiv sind.

Angelika Scheer

## Buchempfehlung

Eine literarische Ermittlung im größten Kriminalfall der Nachkriegsgeschichte: den Morden des NSU. Die Sicherheitsbehörden ermitteln nicht gegen die Täter, sondern gegen das Umfeld der Opfer, Akten werden geschreddert, der Verfassungsschutz hat überall seine Finger im Spiel. Ein unbekannter Auftraggeber setzt den Privatermittler Georg Dengler auf die Spur. „Wer erschoss Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt?“ will er wissen. Als er erfährt, dass Harry Nopper, sein Gegenspieler aus der Zeit beim Bundeskriminalamt, nun Vizepräsident des Thüringer Verfas-

### Die schützende Hand: Denglers achter Fall

sungsschutzes ist, taucht Dengler tief in das Netz von Neonazis und Verfassungsschutz ein. Er deckt Schicht für Schicht die Anatomie eines Staatsverbrechens auf. Bis sich ihm eine Frage auf Leben und Tod stellt. Ein zusätzliches Kapitel in der Taschenbuchausgabe fasst Georg Denglers neueste, beunruhigende Recherchen zusammen: Der Tatort des angeblichen Selbstmords von Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt stellt sich als komplette Inszenierung heraus. Beide verstarben schon mindestens zwölf Stunden vor dem offiziell angegebenen Todeszeitpunkt..

## NIE WIEDER KRIEG! ABRÜSTEN STATT AUFRÜSTEN!

**A**m Antikriegstag gedenken die Gewerkschaften des Grauens und des unermesslichen Leids der beiden Weltkriege, die über 80 Millionen Tote gefordert haben. Jährlich erinnern wir am 1. September daran, dass es dieser Tag war, an dem Nazi-Deutschland mit seinem Überfall auf Polen 1939 den Zweiten Weltkrieg entfacht hat. Gerade in diesem Jahr haben wir besonderen Anlass, den Antikriegstag als Tag des Mahnens vor den zerstörerischen Folgen von besinnungslosem Nationalismus und Faschismus zu begehen. Denn 2018 jährt sich das Ende des Ersten Weltkriegs zum hundertsten Mal. **Nie wieder Krieg! Nie wieder Faschismus!** Das ist die unumstößliche Lehre, die wir Gewerkschaften aus den Weltkriegsschrecken des 20. Jahrhunderts gezogen haben. Dazu bekennen wir uns. Dafür steht die Gewerkschaftsbewegung in Deutschland, Europa und weltweit!

Unser Eintreten für Frieden, Demokratie und Freiheit ist wichtiger denn je. Die internationale Nachkriegsordnung ist aus den Fugen geraten. Die Hoffnung, dass das Ende des Kalten Krieges ein Zeitalter der Entspannung einläuten würde, hat sich als Illusion erwiesen. Das Risiko von militärischen Auseinandersetzungen ist so groß wie seit 1989 nicht mehr. Rund um den Globus toben mehr als 30 Kriege und bewaffnete Konflikte. Auch die nukleare Bedrohung hat eher zugenommen. Die USA und Russland modernisieren ihre Atomwaffenarsenale. Nuklearmächte wie China, Nordkorea, Indien und Pakistan tragen dazu bei, dass wir erneut ein nukleares Wettrüsten erleben. US-Präsident Trump kündigt einseitig das internationale Atomabkommen mit dem Iran auf. Und doch weigert sich die deutsche Bundesregierung weiterhin, den von über 120 Staaten beschlossenen UN-Vertrag über ein Atomwaffenverbot mitzutragen.

Das globale Erstarken von Nationalismus und Protektionismus, die Ausbreitung autoritärer, autokratischer und rechtspopulistischer Regime fördern die Entstehung einer neuen Weltunordnung. Wachsende Instabilität und die zunehmende Bereitschaft, die eigenen Interessen mit militärischer Gewalt durchzusetzen, prägen das internationale Geschehen. Die Folge: Nie sind so viele Menschen auf der Flucht gewesen. Heute sind es weltweit 68,5 Millionen. Die meisten mussten ihre Heimat verlassen, weil dort Krieg oder Bürgerkrieg herrscht.

Nichts zeigt deutlicher: Waffengewalt und militärisches Hochrüsten lösen keine Probleme. Eine neue Aufrüstungsspirale ist die falsche Antwort auf die veränderte Weltlage. Und doch

sind die globalen Rüstungsausgaben mit über 1,7 Billionen US-Dollar so hoch wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr. Dieser Wahnsinn muss ein Ende haben.

Deshalb lehnen der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften das NATO-Ziel ab, die Rüstungsausgaben der Bündnispartner auf zwei Prozent ihrer Wirtschaftsleistung zu erhöhen. Für die Staaten Europas würde dies bedeuten, dass ihre Militäretats von 500 Milliarden Euro auf 800 Milliarden anwachsen. Auch Deutschland müsste seine Rüstungsausgaben annähernd verdoppeln.

Zwei Prozent des BIP für den Rüstungsetat – das wären alleine in Deutschland weitere 30 Milliarden Euro, die im zivilen Bereich fehlen würden: für Investitionen in Bildung, Hochschulen, Schulen und Kitas, für den sozialen Wohnungsbau, für kommunale und digitale Infrastruktur, für eine gerechte und ökologische Gestaltung der Verkehrs- und Energiewende, für eine bessere Alterssicherung und mehr soziale Sicherheit.

Vor diesem Hintergrund fordern der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften die deutsche Bundesregierung dazu auf, endlich umzudenken und mit ihren EU-Partnern eine gemeinsame europäische Strategie der friedenssichernden Konflikt- und Krisenprävention zu erarbeiten. Statt die Verteidigungsausgaben massiv aufzustocken, muss eine solche zivile Strategie der Friedenssicherung bei den Ursachen von Kriegen und bewaffneten Konflikten ansetzen. In ihrem Mittelpunkt müssen die Ziele einer fairen Gestaltung der Globalisierung und einer gerechteren Verteilung des weltweiten Reichtums sowie soziale und ökologische Entwicklungs- und Klimaschutzprojekte stehen.

Überdies fordern der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften eine stärkere und bessere Kontrolle von Waffenexporten. Wir lehnen Waffenexporte in Krisen- und Konfliktgebiete sowie an diktatorische und autokratische Regime grundsätzlich ab. Stattdessen treten der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften für eine Politik der Abrüstung und Rüstungskonversion ein. Wir unterstützen deshalb die friedenspolitische Initiative „Abrüsten statt Aufrüsten“ und rufen anlässlich des Antikriegstags öffentlich dazu auf, die Petition dieser Initiative gegen das Zwei-Prozent-Ziel der Bundesregierung zu unterstützen (<https://abruersten.jetzt/>).



In Kooperation mit dem DFV Landesverband Niedersachsen,  
E-Mail: [dfv-niedersachsen@freidenker.de](mailto:dfv-niedersachsen@freidenker.de)

**Der DFV im Internet:** <http://www.dfv-nord.de> oder [www.freidenker.de](http://www.freidenker.de)  
Der Bezug des Rundbriefs ist für Mitglieder kostenlos. Einzelexemplar 1,00 Euro.

Für Nichtmitglieder kann der Rundbrief in Kombination mit dem Verbandsorgan FREIDENKER (4 mal im Jahr) für jährlich 15 Euro bestellt werden.

#### **Rundbrief**

**Herausgeber:** Deutscher Freidenker Verband, Landesverband Nord e.V.

**Redaktion:** Uwe und Angelika Scheer, Postfach 60 25 07,  
22235 Hamburg, Tel. (0 40) 6 31 62 60

Mail-Adresse des DFV-Nord: [dfv-nord@freidenker.de](mailto:dfv-nord@freidenker.de)

**Redaktionsschluss:** jeweils zur Vorstandssitzung;  
für die Ausgabe 1/2018: 30.3.2017

Auf dieses **Konto** können Beitrag und Spenden gezahlt  
werden: DFV-Landesverband Nord e.V.

IBAN: DE54 2001 0020 0108 3592 07, BIC PBNKDEFF,  
Postbank Hamburg

Layout und Druck: CommPress Verlag GmbH, Essen

## Tipps und Termine 2018

### **DFV-Verbandsvorstand**

- Am 13. und 14. Oktober 2018 Verbandsvorstandstagung in Magdeburg

### **DFV-Landesverband Nord e.V.**

- 3. Vorstandssitzung am 21. Oktober 2018 in „Heideruh“

### **DFV- Orts- und Kreisverbände**

#### **Kiel:**

- DFV- und IBKA-Mitglieder treffen sich als „Atheistische Gruppe“ jeweils am ersten und dritten Dienstag im Monat jeweils um 20.00 Uhr in der Friedenswerkstatt Exerzierplatz 19

#### **Hamburg**

- Internationales Stadtteilstfest in Hamburg-Steilshoop am 15. September, 13.00 bis 19.00 Uhr
- Demonstration gegen Pflegenotstand am 22. September 12.00 Uhr ab AK St.Georg

### **Schleswig-Holstein**

- Kieler Friedensforum  
Aktivitäten und Aufrufe unter  
[www.kieler-friedensforum.de](http://www.kieler-friedensforum.de)
- „Atheistische Gruppe“ siehe oben

### **Neustrelitz**

- Mitglieder und Freunde der Gruppe Neustrelitz werden persönlich informiert und betreut. Infos: Dr. Elli Marie Simon (Tel.03981/44 32 05)

### **Lüneburg**

- Infos: Cornelius Kaal, Stellvertretender Landesvorsitzender, (Tel. 05823 9551536 oder 01772049867)

## Hinweise auf Kontakte und Veranstaltungen von befreundeten Organisationen im Jahre 2018

### **Arbeitsgemeinschaft Jugendweihe Groß-Hamburg e.V.**

Klapperhof 1, 21033 Hamburg, Tel. 040/7245545  
Den Feiertermin für 2019 veröffentlichen wir im RB 1-19

### **Stadtteilstreff AGDAZ**

Arbeitsgemeinschaft Deutsch-Ausländische Zusammenarbeit e.V.

Cäsar-Klein-Ring 40, 22309 Hamburg-Steilshoop  
Mail: [info@agdaz.de](mailto:info@agdaz.de) und WEB: [www.agdaz.de](http://www.agdaz.de)

### **Wohn- und Ferienhaus „Heideruh e.V.“**

Ahornweg 45, 21244 Buchholz i.d.Nordheide, OT Seppensen  
Tel. 04181 8726, Mail:[info@heideruh.de](mailto:info@heideruh.de)  
Mehr Infos unter [www.heideruh.de](http://www.heideruh.de)

### **VVN/BdA Hamburg**

Infos zu Veranstaltungen aller Art unter Tel. 040 314254 (Hamburg)

### **VVN/BdA Kiel**

Infos zum Programm über [vvn-bda-kiel@gmx.de](mailto:vvn-bda-kiel@gmx.de)  
100 Jahre Matrosenaufstand Veranstaltungen unter [www.kiel.de/matrosenaufstand](http://www.kiel.de/matrosenaufstand)

### **VVN/BdA Bremen**

Tel. 0421 382914

### **Kuratorium „Gedenkstätte Ernst Thälmann“ e.V.**

Ernst Thälmann-Platz/Tarpenbekstr. 66, 20251 Hamburg-Eppendorf  
Tel. 040 474184, [www.thaermann-gedenkstaette.de](http://www.thaermann-gedenkstaette.de)

### **Willi-Bredel-Gesellschaft Geschichtswerkstatt e. V.**

Ratsmühlendamm 24, 22335 Hamburg  
Mail: [willi-bredel-gesellschaft@t-online.de](mailto:willi-bredel-gesellschaft@t-online.de)